

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 80 (2018)
Heft: 12

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landwirt und Maschinist Raphael Elmiger fährt auf dem Hof Oberbühl in Ermensee LU einen äusserst gepflegten und zuverlässigen «AgroXtra 4.17». Bilder: D. Senn

Der verlässliche Deutz «AgroXtra 4.17»

Im Jahre 2016 stellt Landwirt Raphael Elmiger in Ermensee LU auf Mutterkuhhaltung um. Daneben betreibt Mutter Claudia einen florierenden Partyraum. Eine verlässliche Stütze auf dem Hof ist der Deutz «AgroXtra 4.17».

Dominik Senn

Der Landwirt, Chauffeur und Maschinist Raphael Elmiger mit Jahrgang 1988 lernt früh auf eigenen Beinen zu stehen. Während der Ausbildung zum Landwirt, 15-jährig, verliert er seinen Vater, drei Jahre nach der Aussiedlung der Familie aus dem Dorf Ermensee auf den Hof Oberbühl. Mit zwanzig Altersjahren übernimmt der Jungbauer den Betrieb, um seine Mutter Claudia zu unterstützen. Sie wiederum hat auf diesen Zeitpunkt hin die Wirteprüfung abgelegt und in der Remise einen Partyraum eröffnet, um ein Nebeneinkommen zu erwirtschaften.

Werbung für die Landwirtschaft

Es folgen arbeitsreiche Jahre. Der Partyraum floriert. Die Nachfrage ist gross. Ermensee liegt idyllisch zwischen dem Baldegger- und dem Hallwilersee. Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsgäste, Geschäftsleute und Partyvolk lassen es sich im 60 Plätze fassenden Partyraum und auf dem Grillplatz gut gehen, denn man ist weitab von Wohngebieten in freier Natur unter sich und stört niemanden. Ein bis zwei Anlässe pro Woche das ganze Jahr durch, mit oder ohne Koch/Catering, beträgt inzwischen die durch-

schnittliche Belegung – und generiert so nebenbei «beste Werbung für die Landwirtschaft», sagt Raphael Elmiger. So könnten sich vor allem Kinder kaum mehr vom Anblick der Kälbchen lösen.

Auf Mutterkühe umgestellt

Der 20-ha-Milchwirtschaftsbetrieb – auf 43 Kühe oder rund 30 Mutterkühe mit Kälbern ausgelegt – ist ungleich arbeitsintensiver. Rund 2,5 ha werden für Mais- und 1 ha für Weizenanbau berechnet, der Rest sind Grasland und Ökoflächen. Raphael Elmiger ist gefordert. Vor allem das

Melken am 2x2-Tandem-Melkstand sei mühsam gewesen. Ferien und freie Sonntage habe er kaum gekannt. Dazu kommt, dass er auswärts in einem Tiefbauunternehmen in Teilzeit als Maschinist arbeitet. Der Arbeitsbelastung entgegnet er im Jahre 2016 mit Umstellung auf Mutterkuhhaltung: «Derzeit halte ich 16 Mutterkühe, ausgelegt ist der offene Stall auf etwa 30. In Zukunft werde ich die Viehhaltung noch beträchtlich aufstocken.»

«Das Nötige selber machen»

«Ich vertrete bei der landwirtschaftlichen Produktion die Auffassung, das Nötige selber zu machen, was meine Maschinen hergeben, und das Übrige Lohnunternehmern zu überlassen», sagt er. Der leidenschaftliche Maschinist sieht es als Glücksfall, dass im benachbarten Hämikon der heutige John-Deere-Händler «Baschi» Sebastian Bucher früher die Deutz-Vertretung besessen hat. Dadurch ist der Betrieb – noch vor der Aussiedlung – im Jahre 1993 zu einem neuen Deutz «AgroXtra 4.17» gekommen, welcher heute mit 5800 Betriebsstunden und 57,4 kW Leistung aus einem «KHD-4»-Zylinder-Motor des Typs «F 4L913» immer noch zuverlässig seine Dienste tut, mit Frontlader für den Maisballentransport und sonst für Einsätze mit dem Doppelschwader und Kreisler. «Die schräg abfallende Motorhaube war damals ein Blickfang. Sie hat den Vorteil, dass man sieht, was vorne passiert», sagt Raphael Elmiger. Der «AgroXtra» erlaube ein für einen 25-jährigen Traktor «erstaunlich angenehmes Fahren». Wichtig sei, die Kupplung beim Schalten gut durchzudrücken. Bei Frontladerarbeiten müsse immer nahe am Schleifpunkt gefahren werden.

Richtige Grösse für den Betrieb

«Der 3405 kg schwere AgroXtra ist vielseitig für tägliche Arbeiten einsetzbar. Er ist sehr zuverlässig und hatte noch keine gravierenden Schäden bzw. Reparaturen, denn je weniger Schnickschnack an einem Traktor dran ist, desto weniger geht kaputt. Er hat überdies die richtige Grösse für meinen Betrieb», schwärmt er. Für die schwereren Arbeiten steht ihm überdies ein sechsjähriger 100-PS-Claas zur Verfügung. Was auffällt, beide Traktoren sind äusserst gepflegt und gut gewartet. «Ich habe ein gesundes Augenmass für Sauberkeit», bestätigt der landtechnik-interessierte Landwirt, «und was ich selber an Reparatur- und Servicearbeiten verrichten kann, das mache ich auch.» ■



«Man sieht, was vorne passiert», sagt Raphael Elmiger zum Vorteil der schräg abfallenden Motorhaube; der Frontlader ist nachträglich angebaut worden.

Der einmillionste Deutz-Traktor war ein «AgroXtra 4.17»

Der «AgroPrima», der «AgroXtra» (auch als Plus Power) und der stärkere «AgroStar» gehören noch zur Deutz-Fahr-«DX»-Serie. Die «DX»-Typenreihe gab es seit 1978, als Nachfolgerin der Sechszylindermodelle der «D-06»-er-Reihe. Ab 1980 wurde sie von den Modellen der «D-07»-er-Reihe um Zwei-, Drei- und Vierzylindermodelle nach unten ergänzt. Es wurden weitgehend dieselben Komponenten wie bei der «DX»-Serie verwendet und ausschliesslich Getriebe von Deutz verbaut. Der «AgroXtra» erhielt erstmals eine Freisichthaube, eine stark zur Front hin abfallende Motorhaube. Das war möglich, da die verwendeten Deutz-Dieselmotoren luftgekühlt und somit kleiner als wassergekühlte Motoren waren. Der «Agro»-Serie folgte 1995 die «Agrotron»-Serie.

Der einmillionste Deutz-Traktor, seit Beginn des Traktorenbaus bei Deutz 1926, war ein 1992 hergestellter «AgroXtra», der in Silbergrau lackiert worden war. Die «DX»-Baureihe war die erste Traktorenbaureihe von Deutz-Fahr, die mit dem Deutz-Fahr-Schriftzug verkauft wurde. Die Vorgängerbaureihe trug, obwohl Deutz das Unternehmen Fahr bereits 1975 übernommen hatte, nur den Schriftzug Deutz. Lackiert war diese Baureihe in Deutzgrün 74, das bereits beim «D-06» ab 1974 verwendet wurde. Das Aussehen war gegenüber der «06»-Baureihe auch we-

sentlich überarbeitet. So besaßen die Vertreter eine neue trapezförmige Motorhaube mit einem bei einigen Modellen seitlich geführten Auspuffrohr und eine Kabine vom Typ «Mastercab», die sich an jener des Deutz «Intrac» inspirierte und eine gute Rundumsicht erlaubte. Als Motoren kamen ausschliesslich luftgekühlte Dieselmotoren von Deutz zum Einsatz, die teilweise über einen Turbolader verfügten. 1978 wurden die Modelle «DX 85», «DX 90», «DX 110», «DX 140», «DX 160» und «DX 230» vorgestellt, gefolgt 1980 von den Modellen «DX 80», «DX 86», «DX 92», «DX 120», «DX 145» und «DX 250». Viele Modelle dieser ersten «DX»-Baureihe besaßen das neue «TW 90»-er-Getriebe. Bei den Modellen ab 200 PS kamen Getriebe von ZF Friedrichshafen zum Einsatz. 1984 wurden dann alle bisherigen «DX»-Modelle durch eine neue überarbeitete «DX»-Reihe abgelöst, deren Nummerierung sich aus einer Ziffer (die meist der Zylinderzahl entsprach) und einer durch einen Punkt abgesetzten zweistelligen Ziffernfolge zusammensetzte. Die Modelle der «DX»-Baureihe wurden, nachdem Deutz den US-amerikanischen Landmaschinenhersteller Allis-Chalmers übernommen hatte, unter dem Markennamen Deutz-Allis auch in den USA verkauft.

Quelle: Freie Enzyklopädie Wikipedia